



Der Landesbischof

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Münzstraße 8-10
19055 Schwerin
Tel. +49 385 20223-0
landesbischof@nordkirche.de
www.nordkirche.de

Der Landesbischof der Nordkirche, Münzstraße 8-10, 19055 Schwerin

Herrn
Erzbischof Jānis Vanags
Maza Pils iela 4
1050 Riga
Lettland

Landesbischof Gerhard Ulrich

Durchwahl +49 385 20223-160 und -168
Fax +49 385 20223-162
E-Mail landesbischof@nordkirche.de

Unser Zeichen TB 3.598
Datum 13. September 2016

Sehr geehrter Herr Erzbischof Vanags,
verehrter Bruder in Christus,

es sind inzwischen drei Monate vergangen, seit die Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands entschied, in Zukunft nur noch Männer zur Ordination zuzulassen. Schon in meinem Schreiben an Sie und die Kirchenleitung der ELKL vom 29. Juni 2015 hatte ich meiner Besorgnis über den eingeschlagenen Weg Ausdruck verliehen. In der Zwischenzeit habe ich viele Gespräche mit Geschwistern aus den lettischen und den deutschen lutherischen Kirchen sowie dem Lutherischen Weltbund geführt. Nun sehe ich die Zeit gekommen, mich zu der eingetretenen Lage genauer zu äußern.

Mir ist es wichtig, dass wir auch nach dieser Synodenentscheidung mit allen lutherischen Kirchen in Lettland im Gespräch bleiben. Wir brauchen dieses Gespräch vor allem aus theologischen Gründen. Gerade für uns Lutheraner kann es in geistlicher Hinsicht einen Unterschied zwischen Mann und Frau nicht geben. Alle Christen sind in gleicher Weise durch die Taufe zu Gliedern der Kirche und zur Priesterschaft berufen: „Was aus der Taufe gekrochen ist, das darf sich rühmen, dass es schon zu Priester, Bischof und Papst geweiht sei“, so Martin Luther in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“. Die umfassende Teilhabe am und die volle Gleichstellung im kirchlichen Leben für Männer und Frauen ist Ausdruck einer vertieften Einsicht in unser reformatorisches Bekenntnis.

Unsere Partnerschaft kann deshalb nach dieser Entscheidung nicht unverändert fortgeführt werden. Alle Kirchen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) haben sich auf die Erklärung „Amt, Ordination, Episkopé und theologische Ausbildung“ verpflichtet. Dort heißt es in Artikel 58: „Die Kirchen der GEKE haben ihre Praxis der Frauenordination im Einklang mit dem gegenwärtigen reformatorischen Verständnis des Amtes entwickelt. ... Sie betrachten die

Ordination von Frauen als ein Geschenk und als Segen des Heiligen Geistes und werden diese Praxis nicht aufgeben, weil es für sie eine prinzipielle Angelegenheit ist.“

Und in Artikel 57 bekräftigen die Kirchen der GEKE, „dass ihre Position zum Dienst von Frauen nicht verhandelbar ist ... und sie nicht akzeptieren werden, dass andere Kirchen zwischen ihren weiblichen und männlichen Amtsträgern einen Unterschied machen. Deshalb werden sie keine Kirchenmodelle akzeptieren, die eine Ablehnung der Ordination von Frauen oder ein Entwerten ihrer weiblichen Ordinierten beinhalten.“ Deshalb bitte ich Sie, verehrter Bruder Vanags, dafür einzutreten, die im Juni getroffene Entscheidung zu überdenken.

Auf dieser Synode haben viele Repräsentanten Ihrer Kirche ein Schrift- und Amtsverständnis vertreten, das sich erheblich von dem unserer Kirche unterscheidet. Gehorsam von Gläubigen gegenüber Pastoren und Bischöfen ist keine lutherische Pflicht, sondern der Gehorsam gebührt allein Christus und dem in ihm Fleisch gewordenen Wort Gottes. Der Gehorsam gegenüber dem Wort ist jedoch mehr als Buchstabentreue.

Ich meine: Hier sollten wir theologisch weiterdiskutieren. Wir brauchen dieses Gespräch miteinander, um auch zukünftig als Kirchen gemeinsam in Europa wirken zu können. Wir haben während der Synode viele Argumente für die Verfassungsänderung gehört, die weniger theologisch, sondern stärker politisch geprägt waren und, genau genommen, auch eine Abkehr von den Werten der Charta Oecumenica bedeuten können.

Unsere Gespräche sind das eine. Das andere sind praktische Fragen, die sich mit der Partnerschaft verbinden. Dabei ist die finanzielle Unterstützung nur eine der vielen Seiten unserer gewachsenen Beziehung. Wie schon angekündigt, wird die Nordkirche aus Gewissensgründen die Zahlungen an das Konsistorium einstellen. Das wurde der Projektkoordinatorin Kristina Rozenbauma auch bereits durch Pastorin Hunzinger mitgeteilt. Doch bleiben wir weiter auf dem Weg der Solidarität mit Ihrer Kirche. Unsere Unterstützung wird jetzt auch gezielt an die Schwestern und Brüder gehen, die unter den Folgen des Synodenbeschlusses zu leiden haben. Darüber hinaus haben wir – wie auch die Evangelische Kirche in Deutschland – in den vergangenen Monaten Beziehungen zu den anderen lutherischen Kirchen in Lettland aufgenommen bzw. vertieft: zur Propstei der Lettischen Evangelisch-Lutherischen Kirche im Ausland und zur Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland.

Die Förderung diakonischer Arbeit in Lettland ist unserer Kirche weiterhin ein großes Anliegen. Doch wenn Gemeinden, die sich gerade mit diakonischer Arbeit befassen, nach Auffassung Ihrer Kirche auf die von uns mitunterstützten und renovierten Gebäude verzichten sollen, stellt sich für uns die Frage, inwieweit wir Ihre Kirche auf diesem Feld noch weiter unterstützen können.

Ebenso müssen wir klären, wie sich Ihre Gemeinden bei Besuchen gegenüber unseren ordinierten Pastorinnen verhalten. In den „Leitlinien zur Begründung der Mitgliedschaft in der GEKE“ heißt es: „Mit LK 33 verpflichten sich die Unterzeichnerkirchen zur gegenseitigen Anerkennung der Ordination, was die Anerkennung der von fast allen GEKE-Kirchen praktizierten Ordination von Frauen einschließt“ (Leitlinie 6). Ich gehe davon aus, dass dies nicht in Frage gestellt wird.

Mit Trauer höre ich von umfangreichen, auch juristischen Auseinandersetzungen um Kirchengebäude mit evangelisch-lutherischen Gemeinden, die aus ernsthaften theologischen Gründen Ihrer Kirche nicht mehr angehören können.

Daher bitte ich Sie um Auskunft, verehrter Bruder Vanags, wie Sie die Zukunft unserer Beziehungen sehen. Die Frage entsteht auch, da berichtet wurde, Hanss Martins Jenssons habe vor seiner Wahl zum Bischof der Diözese Liepaja auf der Synode gesagt, er lehne Beziehungen zu Kirchen ab, die Frauen ordinieren. Ihre Auswahl, welche Kirchen zur Amtseinführung von Bischof Hanss Martins Jenssons Einladungen erhielten und welche nicht, hat bei uns diese Frage verstärkt.

Sie sehen, dass uns diese Entwicklungen mit Sorge erfüllen. Wir werden nicht müde werden, miteinander in der Fürbitte verbunden zu sein.

Ich bitte Sie, lieber Bruder Vanags, um eine baldige Antwort und Erläuterung Ihrer Sicht zu der Gestaltung unserer Partnerschaft. Es wäre gut, wenn ich unserer Landessynode im November berichten könnte.

Mit brüderlichem Gruß



Landesbischof Gerhard Ulrich

Vorsitzender der Ersten Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

CC:

Bischof Einars Alpe, Diözese Daugavpils

Bischof Hanns Martins Jenssons, Diözese Liepāja

Erzbischöfin Lauma Zušēvicsa, Lettische Ev.-Luth. Kirche im Ausland

Propst Karlis Žols, Lettische Ev.-Luth. Kirche im Ausland, Propstei Lettland

Pastor Martins Urdze, Kreuzkirchengemeinde Liepāja

Pastor Markus Schoch, Deutsche Ev.-luth. Kirche in Lettland

Pastoren der Luthergemeinde Rīga

Theologische Fakultät Rīga

Redaktion von Sviētdienas Rīts

Lettischer Theologinnenverband

OKR Dirk Stelter, EKD

OKR Friedemann Oehme, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Generalsekretär Enno Haaks, Gustav-Adolf-Werk

Generalsekretär Michael Hübner, Martin-Luther-Bund